

Unterwegs Richtung Hochtor mit Blick zum Großglockner.

Wenn einer einen Bericht schreibt, dann stellt sich die Frage "warum?" und "für wen?" Im "Panorama", dem Bundesorgan des DAV, schreiben Bergsteiger/innen und Bergaffine für Bergsteiger/innen und Bergaffine. Die gemeinsame Interessens- und Vertrauensebene ergibt sich daraus, dass Leser/innen und Autor/innen irgendwie Bergfexe sind. Wir suchten im Frühsommer nach einem zwei- bis dreitägigen Höhenweg in den Ostalpen, um uns für weitere Touren einzugehen und an die Höhe zu gewöhnen. Gerne wollten wir dabei auch nicht besonders vielen Menschen begegnen. Fündig wurden wir im DAV Panorama 6/2017 (S.74 ff.). Unter dem Titel "Soweit das Auge reicht" wird der Klagenfurter Höhenweg als zweieinhalbtägige Tour mit vier Gipfeln und zwei Übernachtungen beschrieben. Bedenkenlos folgten wir diesen Sommer der Beschreibung – und wir haben uns dabei nicht nur einmal gefragt: "Warum?"

Warum hat der Autor diese Tourenbeschreibung so geschrieben und für wen eigentlich? Über den Weg war im Bericht nur zu erfahren, er sei landschaftlich großartig und "problemlos", eingeprägt hat sich bei uns, dass die Übernachtung auf einer Biwakschachtel günstiger ist als in einem Berggasthaus und die Kondition des Autors außergewöhnlich sein muss.

Weil wir diese ungewöhnliche Tour gemacht, sie aber völlig anders erlebt haben, wollen wir von unserer Tour berichten. Derselbe Weg, eine andere Geschichte. Was bleibt, ist, dass sie tatsächlich einsam ist und auf spröde Art auch manchmal schön. Man sollte sich allerdings nicht auf eine genüssliche Wanderung durch landschaftliche Schönheiten einstellen, sondern auf Passagen in mondartig splittrigem Gelände sowie auf zwei verdammt lange, oder eher drei Tagesetappen, bei denen lange Wegstrecken auf Kämmen und Graten mit leichten, drahtseilversicherten Klettereien in blockigem Gelände wechseln.

## **BIZARRE FELSFORMEN**

Die erste Etappe starten wir vom Glocknerhaus (DAV Karte Nr. 40, Glocknergruppe). Obwohl es an der Straße liegt und ein "Alpenblick Restaurant" hat, ist es nach wie vor eine Alpenvereinshütte; die neuen Pächter bieten alles, was zu einer traditionellen Hüttenunterkunft gehört, dazu gehört auch der Austausch mit anderen, die hier unmotorisiert unterwegs

Morgens nehmen wir den abwechslungsreichen Weg Richtung "Spielmann" und erreichen nach drei Stunden unseren ersten Gipfel. Nach der Überschreitung in Richtung Hochtor macht es Spaß, sich zwischen den bizarren Formen zu bewegen, die das verwitterte Urgestein, das teils fast wie Holz wirkt, zwischen Kalkaufwerfungen hervorgebracht hat. Unter den Füßen Moos und flache Blumenmatten, Murmeltiere pfeifen und Gämsen begleiten uns (wir hörten von der Rückkehr der Adler und Braunbären). Weitere drei Stunden laufen wir auf einer

Höhe zwischen 2.500 und 3.000 m durch die Kernzone der Hohen Tauern dahin. Zahlreiche 3000er-Gipfel liegen in unmittelbarer Nähe, ihr Anblick sowie die Sicht auf die Nordseite des Großglockner sind hier, wo Kärnten an das Salzburger Land grenzt, grandios, obwohl der Rückgang der Gletscher hier in drastischer Weise sichtbar ist. Unsere Begegnungen beschränken sich – und das wird in den nächsten Tagen auch so bleiben – auf Einheimische; der Alpintourismus konzentriert sich hier vollkommen auf den Glockner. Am Hochtor angekommen, entscheiden wir uns, zufrieden und beglückt von diesem Tag, dem Tourenvorschlag nicht zu folgen (und damit nicht die Tagesetappe bis zur Biwakschachtel auszudehnen) sondern auf der stark frequentierten Großglockner-Panorama-Straße den Daumen hoch zu halten. Per Autostop erreichen wir im Lauf des Nachmittags das Glocknerhaus. Am kommenden Tag wird sich zeigen, dass das, zumindest für uns, die richtige Entscheidung war.

## **GLEICHMUT UND GEDULD**

Die zweite Etappe starten wir am nächsten Morgen vom Hochtor aus im Nebel (DAV Karte Sonnblick, Nr. 42). Über einen Geo-Trail geht es auf einem langen Kamm zur Weißbachscharte und zum Gipfel des hinteren Modereck (3.032 m, nomen est omen). Ab jetzt beginnt ein Steigen wie auf dem Jubiläumsgrat, nur etwas leichter: Über den Herbertsturm, die Noespitze und den Krummelkeeskopf zieht sich die Tour ab Weißenbachscharte weitere dreieinhalb Stunden bis zum Otto-Umlauft-Biwak, einer kleinen Biwaktonne mit sechs Schlafplätzen. Hätten wir diese Etappe gestern noch angehängt, wie der Panorama-Bericht vorschlägt, wären wir nach über zehn Stunden Gehzeit angekommen. Als wir das Biwak erreichen, beginnt es zu regnen. Vorsichtig geworden und mit Blick in den Himmel beschließen wir, uns der vollkommenen Ereignislosigkeit hinzugeben. Das klappt nicht ganz, denn wir stellen fest, dass wir kaum noch Wasser haben. Glücklicherweise haben wir Kocher und Kessel eingepackt und machen uns mit Rucksack und Schneeschaufel auf den Weg zu einem Altschneefeld. Der Rest des Tages vergeht mit Schneeschmelzen und Teetrinken.

Hier zeigt sich bereits eine Schwierigkeit dieser Tour: die Einteilung in Etappen ist schwierig. Zieht man die Etappe vom Glocknerhaus zur Biwackschachtel zusammen (wie vorgeschlagen), ergibt sich eine sehr lange Tagestour, die zunehmend schwieriger und anstrengender wird; versucht man vom Hochtor zum Zittelhaus zu kommen, verhält es sich ähnlich; hier braucht man zusätzlich einwandfreies Wetter, da man sich für den größten Teil der Strecke auf Graten bewegt. Die Unterbrechung der Tour auf dem Otto-Umlauft-Biwak verlangt hingegen Gleichmut und Geduld und das Mittragen von Schlafsäcken und Kocher.

An diesem Tag begegnen wir zwei Menschen. Vermutlich sind die Gründe dafür, dass so wenige Bergsteiger/innen unterwegs sind, der Mangel an bekannten Gipfeln bei anspruchsvollen Touren.

## **TEILS HEIKEL, TEILS SCHÖN**

Der vor uns liegende Grat führt zum Hocharn (3.254 m). Was einfach erscheint, nämlich dem Grat zu folgen, wird plötzlich zur Herausforderung: Ab Arlthöhe ist der Weg durchs blockige und schuttige Gelände am steilen Grat nur noch spärlich markiert. Wegspuren führen hier und da an Grattürmen vorbei. An der Oberen Jansenscharte lassen wir uns verführen, einer Spur zu folgen, die in brüchiges, absturzgefährdetes Gelände führt und dort endet. Der Rückzug erweist sich als heikel, da weder Tritte noch Griffe Halt bieten. Unser Tipp für Wiederholer ist deshalb: Bleibt ab der Oberen Jansenscharte zwingend am Grat! Durch den Gletscherrückgang und den Verlust der Permafrostzone in den Hohen Tauern ist über weite Teile splittriger Fels und loses, brüchiges Gestein geblieben. Das erweist sich im steilen und ausgesetzten Teil als problematisch und macht die eigentlich spielerisch-leichte Kletterei am Grat zu einem Tourenabschnitt, der hohe Konzentration fordert.

Am Hocharn beginnt dann wieder eine sehr schöne Etappe, die durch festen Granit zum Goldzechkopf (3.062 m) führt, eine tolle, leichte, ausgesetzte Kletterei, teils drahtversichert durch herrlich festes Gestein. Richtung Gipfel wird es unwahrscheinlich filigran; als wir zurückblicken, können wir kaum glauben, dass der abenteuerlich aufgeschichtete Zahn wirklich zu besteigen ist!

Darauf folgt der rasante Abstieg zum Kleinfliesskees, er erfordert nochmals vollste Aufmerksamkeit (hier möglicherweise Klettersteig-Set anlegen). Auf dem fast komplett aperen Gletscher brauchen wir Steigeisen (weitere Gletscherausrüstung ist hier nicht erforderlich), um die letzten 200 Höhenmeter zum Zittelhaus aufzusteigen. Nach einer kurzen Rast im Zittelhaus steigen wir über den Gletscher und auf gut markiertem Wanderweg ab bis zum Gasthaus Alter Pocher (1.807 m), von dort geht es nach Heiligenblut und spätestens der Weg durchs "Goldgräberdorf" erinnert uns an die Mühen der Ebenen. Macht nichts, wir sind gut drauf.





## Nepal selbet erleben...

Manaslu-Runde

20 Tage Trekkingreise ab 2550 €

Annapurna-Runde

22 Tage Trekkingrundreise ab 2650 €

Lodgetrekking zum Mera Peak (6461 m)

21 Tage Trekkingexpedition ab 3290 €

**Rolwaling-Durchquerung mit** Parchamo Peak (6273 m)

21 Tage Trekkingexpedition ab 3950 €

Lobuche East (6119 m) und Island Peak (6189 m)

22 Tage Trekkingexpedition ab 3990 €

3-Pässe-Runde im Everest-Gebiet

23 Tage Trekkingreise ab 3040 €

Alle Touren inkl. Flug

...sowie viele weitere Berg- & Trekkingtouren, Kultur- & Naturreisen auf allen Kontinenten!



DIAMIR Reiselounge Wilmersdorfer Str. 100 10629 Berlin berlin@diamir.de



© 030 79789681 www.diamir.de